

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Endlich ist es so weit. Heute ist letzter Schultag. Morgen dann das Abschlussfest. Meine Mutter trug dieses grüne Kleid, welches Kevin ihr ausgesucht hatte. Deutlich war zu sehen, dass sie nichts darunter trug. Jedenfalls war sie der absolute Hingucker.

Pamela trug ein schwarzes Kostüm, mit knielangem geschlitzten Rock und nur eine Büstenhebe darunter. Aber das konnte ja niemand sehen.

Als sich meine Blicke mit denen von Karin trafen, errötete sie leicht.

„Hast du etwa etwas mit der?“, fragte mich Kevin, der ein guter Beobachter ist.

„Und wenn es so wäre?“, grinste ich.

„Dann wäre ich gerne mal dabei!“

„Das bekommen wir auf die Reihe!“

Wir taxierten auch die anderen Mütter. Alle so zwischen Mitte 30 bis Ende 40. In diesem Alter soll ihre Libido ja besonders stark sein. Zum Teil sahen sie aber recht frustriert aus. Das lag bestimmt daran, dass sich ihre Männer scheinbar mehr für die jungen Mädels interessierten als für die eigenen Frauen.

„So viel geile Weiber! Ich muss wohl wichsen gehen!“, sagte Kevin leise zu mir.

„Warte, ich hab da so einen Gedanken!“, antwortete ich.

Ich fragte Karins Mann, ob ich mit seiner Frau tanzen darf. Der stimmte natürlich zu.

„Du hast mir gefehlt!“, flüsterte Karin mir ins Ohr.

„Du mir auch, schöne Frau!“

„Wann sehen wir uns endlich wieder? Ich bin so geil!“

„Kevin würde auch gerne mit dir ficken!“

Sie zuckte so doll zusammen, dass ich sie festhalten musste.

„Du hast mit ihm über mich gesprochen?“

„Naja, er schwärmt schon lange für dich!“

Verstohlen schaute sie zu Kevin.

„Geh ins Herrenklo im zweiten Stock, Kabine 3. Wir kommen dann nach!“

Ich brachte sie zurück zu ihrem Mann und bedankte mich artig für den Tanz. Karin überlegte eine Weile, dann ging sie an die Bar und trank etwas. Anschließend machte sie sich auf den Weg zur Treppe.

Kurz nach ihr waren wir auf dem Herrenklo. Mit hochrotem Kopf stand Karin in Kabine 3! Ohne etwas zu sagen, küsste ich sie auf den Mund. Gleichzeitig schob ich ihren Rock hoch und den Slip runter. Nach 2 oder 3 Minuten schoss mein Sperma in ihre Fotze!

„Los Kevin, jetzt du!“

Bei Kevin dauerte es nur unwesentlich länger. Mit knallrotem Kopf stöhnte Karin.

„Mein Gott Jungs, ihr seid ja verrückt! Aber auch so gut!“

„Den behalte ich für meine Sammlung!“

Irgendwie hatte er es geschafft, ihr den Slip auszuziehen.

„Gib mir deinen BH!“, sagte ich.

Sie versuchte, sich zu wehren. Letztendlich schafften wir es aber, ihr den BH auszuziehen.

„Sei doch stolz auf deine Titten!“, sagten wir und ließen sie alleine.

„Habt ihr meine Mutter gesehen?“, fragte uns Karins Sohn auf der Treppe.

„Nein, wieso fragst du?“

„Na ihr seid fast gleichzeitig verschwunden!“

„Das muss Zufall sein!“, dabei mussten wir uns ein Grinsen verkneifen.

Wird er bemerken, dass die Titten seiner Mutter unter der Bluse frei liegen? Und würde er es wagen, sie darauf anzusprechen? Solche Spiele machen mir einfach riesigen Spaß! Aber was soll es? Wenn bei den Weibern die Geilheit über den Verstand siegt, sind sie doch selber schuld.

Außer ihrem Mann merkten wohl alle, dass Karins Titten in ihrer Bluse freilagen. Einige Gäste gingen schon. Die Stimmung stieg und es wurde auch mehr getanzt. Die Jungs ‚mussten‘ mit ihren Müttern tanzen. Die Väter drängelten sich um Pamela und meine Mutter, und die Mädels versuchten mit ihren knackigen Körpern aufzufallen. So gingen alle ihren Neigungen nach und konnten sie teilweise auch ausleben. Ich staunte, wie sich die sonst so vernünftigen Eltern benahmen, wenn der Alkohol zu wirken begann.

Ich tanzte mit allen Müttern und stellte bei meinen Komplimenten fest, dass die Meisten einem näheren Kennenlernen gar nicht so abgeneigt waren.

„Fast alle Frauen haben ein dunkles Geheimnis! Aber das weist du ja und nutzt es auch aus!“, sagte Pamela beim Tanzen zu mir.

„Stört dich das?“

„Nein! Ich liebe dich für diese Spiele!“

„Und keiner weiß, was uns verbindet! Ich werde noch mehr mit dir angeben! Spätestens bei deinem Sommerfest!“

Pamela lächelte mich nur an. Sie kennt mich gut genug, um zu wissen, dass ich irgendetwas plane.

Hier schickte ich sie erst mal zu den Jungs tanzen, die mehr oder weniger ängstlich nur Zuschauer waren. Denen war es anfangs etwas peinlich, langsam gefiel es ihnen aber immer besser, so dicht bei ihrer hübschen Lehrerin sein zu dürfen. Wenn sie wüssten, dass ihre Lehrerin nur eine Büstenhebe unter ihrer Kostümjacke trägt und unter dem Rock völlig blank ist, würde es ihnen bestimmt noch besser gefallen.

Auch meine Mutter hatte keine freie Minute. Väter und Söhne, alle wollten mit ihr tanzen. Ihr Kleid war aber auch der Oberhammer. Oben trägerlos und nur durch ihre Titten gehalten. Der Rest hauteng. Alle bemerkten, dass sie nichts darunter trug.

Ich überlegte, ob ich Kevin in den Hundesex meiner Mutter einweihen sollte. Vorerst reichte es mir aber, dass er halboffiziell ihr Freund und Bestimmer ist. Es ist herrlich anzusehen, wie er sie anderen Klassenkameraden zuführte. Meine Mutter schien sich in ihr Schicksal ergeben zu haben. Und es gefiehl ihr wohl auch, wenn nicht nur Kevins Klassenkameraden, sondern auch die Väter ihr Komplimente machten und die Hände vorsichtig ihren Körper ertasteten. Sie musste ihre Titten vorstrecken, damit das Kleid nicht über ihre harten Nippel herunter rutscht. Langsam erschienen die Oberseiten ihrer Vorhöfe! Sie wagte nicht, etwas dagegen zu unternehmen.

Die Gäste wurden weniger. Der Alkoholpegel stieg und Kevin wurde immer direkter. Er stand am

Tresen hinter meiner Mutter. Seine Hände wanderten von ihren Hüften nach oben und drückten ihre Titten aus dem Kleid!

„Du weißt doch, dass alle auf deine Titten stehen!“, sagte er dabei.

Meine Mutter erstarrte zur Salzsäule und alle scharten sich um die beiden.

„Ich bin ja so stolz auf den Bengel!“, flüsterte Kevins Vater seiner Frau ins Ohr.

Die kam zu mir.

„Was sagst du dazu?“, wollte sie wissen.

„Frauen in dem Alter haben einen gewissen Reiz!“

„Und warum lassen Frauen sich das gefallen?“

„Vielleicht weil ihr Mann sich mehr für andere Frauen interessiert und sie unternötigt sind? Weil sie die Potenz der jungen Kerle reizt? Oder weil sie irgendwie erpresst werden?“

„Erpresst? Bei deiner Mutter sieht es aber sehr freiwillig aus!“

„Tanzen sie mit mir?“, fragte ich sie einfach.

Als sich meine Hände auf ihre Hüften legten, zuckte sie leicht zusammen. Ganz langsam wanderten meine Hände nach oben!

„Untersteh dich!“, sagte sie leise.

„Was meinen sie?“

„Das weißt du doch ganz genau!“

Meine Hände wanderten wieder abwärts. Machten an den Hüften aber nicht halt und legten sich auf ihren Arsch!

„Was bildest du dir eigentlich ein?“, flüsterte sie mit einem leisen Stöhnen.

Ist das wirklich so einfach? Ich zog sie dichter an mich, so dass sie meine Erregung spüren konnte! Sie schob mich nicht weg. Ihre Hände auf meinen Hüften, zog sie mich fest gegen sich!

Ich glaubte, in ihren Augen ein Lächeln zu entdecken. Die Situation war so geil, dass ich fast in meine Hose spritzen musste. Das Lächeln in ihren Augen wurde sichtbarer.

„Du riechst gut!“, flüsterte ich ihr frech ins Ohr.

„Wenn du meinst!“

„Ich würde dich jetzt gerne ficken!“

„Was würde wohl mein Mann dazu sagen?“

„Der hat doch im Moment ganz andere Interessen!“

Ich hielt ihre Hände hinter ihrem Rücken fest und küsste sie auf den Hals.

„Was bildest du dir eigentlich ein?“, stöhnte sie.

Sie genoss es aber sichtlich. In dem Moment war mir klar, dass ich sie noch in den Ferien ficken werde. Mit ein paar Komplimenten bekommt man sie scheinbar alle rum.

„Magst du es wenn man deine Titten fickt?“, fragte ich sie frech.

„Hör auf, hör bitte auf damit!“

Ihr Atem wurde immer schwerer und mit jedem Atemzug schien sie ihre Titten aufzupumpen.

„Was ist, magst du es nun oder nicht?“

„Ich werde mit dir nicht über mein Sexleben reden!“

„Warum nicht?“

Währenddessen wurde mein Kuss an ihrem Hals intensiver, genauso wie ihr Stöhnen.

„Du machst mir doch hoffentlich keinen Fleck am Hals!“

„Warum denn nicht? Dann sieht doch jeder dass du sexuell begehrt wirst!“

„Hör auf, hör bitte auf!“, flüsterte sie mir ins Ohr.

Dabei zogen mich ihre Hände immer fester an sich. Sie drückte sich so fest an mich, dass ich jeden ihrer Atemzüge spürte. Genauso wie ihr erregtes Zittern.

Dann trennte sie sich aber trotzdem von mir. Bestimmt hatte sie Angst, sich völlig hinzugeben. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben. Sie stand ganz oben auf meiner Liste und ich hatte noch viel vor mit ihr. Wenn sie mir erst hörig ist, werde ich sie auch irgendwie zum Inzest mit ihrem Sohn Kevin bringen. Mir schwebt da auch schon etwas vor. So klang der Abend aus und ich hatte genug Zeit, mir Gedanken über meine zukünftigen Projekte zu machen.

~~~~~

Pamelas Gartenfest für die Klasse fand an einem dieser superheißen Tage statt. Schon früh waren 30 Grad und es war schwül. Dazu ging nicht der geringste Luftzug. Leider waren die meisten meiner Klassenkameraden schon im Urlaub. Es kamen nur drei Mädels und drei Jungs.

Unsere Gastgeberin trug ein knappes Sommerkleidchen. Darunter war der kleine Bikini zu erahnen, der eine Besonderheit hatte. Es war ein Sonnenbikini, der bei Nässe total durchsichtig wird.

Schon früh gab es Bowle, die mir ziemlich stark erschien. Aber sie schmeckte super. Schnell wurde es lustig und wir beschossen uns alle mit Wasserpistolen. Schon bald hatten wir nur noch unsere Badesachen an. So hatten die Jungs und Mädels ihre Lehrerin noch nie gesehen. Ihre vollen Brüste quollen fast aus dem kleinen Oberteil und Vorhöfe und Nippel waren deutlich zu erkennen. Der kleine String kniff in der Poritze und die Mittelnahrt drückte vorne die Schamlippen auseinander. Wie sehr dieser Anblick die Jungs erregte, war an ihren Badehosen zu sehen. Die Mädels wollten die Aufmerksamkeit natürlich wieder auf sich lenken. Sie zielten mit ihren Wasserpistolen auf die Hosen der Jungs. Schließlich zogen sie ihre Oberteile aus und sprangen in den Pool. Wir Jungs standen mit Pamela am Büfett und sahen den Mädels zu, wie eine versuchte, sexyer zu sein als die andere.

Hinter Pamela stehend zog ich ihr das Oberteil aus.

„Das kannst du doch auch!“, sagte ich zu ihr und küsste ihren Hals.

Die Jungs bekamen riesengroße Augen. Schlagartig wurde ihnen klar, dass Pamela und ich ein Verhältnis haben. Ihre Badehosen konnten ihre Erektionen kaum noch in sich behalten.

„Mein Schatz möchte euch alle besser kennenlernen. Ihr dürft sie alle duzen. Vorausgesetzt, dass es mit einem Kuss besiegelt wird. Der sollte einen ganzen Tanz lang dauern! Dieses Angebot gilt genauso für die Mädels wie für die Jungs!“, sagte ich.

Als Erste nahm Carola das Angebot an. Sie ist sowieso die Wortführerin der Mädels.

Der Kuss war erst vorsichtig, langsam wurde er immer heftiger. Carolas feste Brüste drückten immer fester gegen Pamelas Supermelonen. Und die langsame Musik hörte und hörte einfach nicht

auf. Das war so geil, dass die Jungs es kaum abwarten konnten, dass ein neues Lied anfing. Natürlich hatte ich möglichst lange Titel ausgesucht. Eine Zunge nach der anderen bohrte sich tief in Pamelas Mund. Die Brüste der Mädels wurden immer fester und bei Pamela wuchsen die Vorhöfe und die Nippel drückten sich immer weiter heraus. Ihr kleines Unterteil war genauso nass, wie die Hosen der Jungs. Ihre Erektionen drückten sich genau an der richtigen Stelle zwischen Pamelas Schenkel.

„Wer quatschen will, darf jetzt gehen. Wer schweigen kann, darf gerne bleiben und auch jeder Zeit wiederkommen!“, sagte ich.

Niemand ging, alle blieben hier.

„Meine Pamela liebt junge Leute, besonders wenn sie nackt sind und stolz zeigen was sie haben!“, sagte ich weiter.

Dabei zog ich ihr den String aus. Dann zog ich auch meine Hose aus und legte meinen steil nach oben ragenden Schwanz frei. Auch die Anderen zogen sich jetzt ganz aus. Die Mädels zeigten ihre süßen, rasierten Fotzen. Auch die Jungs waren alle rasiert und stolz auf ihre steifen Schwänze.

Der Alkoholspiegel stieg stetig an und die Tanzpaare drückten sich immer fester aneinander. Langsam fielen auch die letzten Hemmungen.

„Such dir einen aus!“, sagte ich zu Pamela.

„Aussuchen?“, fragte sie verständnislos.

„Einen, der dich als Erster ficken darf, bevor die Anderen ran dürfen!“

Während Pamela sich auf den Rasen legte, ging ich zu den Mädels.

„Seid nicht sauer. Lasst die Jungs in Pamela abspritzen, dann haben sie nachher bei euch mehr Ausdauer!“

Zum Dank für meinen Plan überhäuftten sie mich mit Küssen.

Die beschwipsten Jungs kannten keine Hemmungen mehr und ein Schwanz nach dem Anderen entleerte sich in die Fotze ihrer Lehrerin. Die Pfütze aus Sperma und dem Saft ihrer Geilheit wurde zwischen ihren Schenkeln immer größer.

„Ich liebe euch! Hört nicht auf Jungs! Meine Fotze brauch das!“, stöhnte Pamela.

„Nicht nur ihre Fotze!“, lachte ich.

Jetzt fielen die Jungs richtig über sie her. Ihre Schwänze streichelten ihre Titten und ihr Gesicht. Aus dem Streicheln ihrer Titten wurde langsam ein regelrechtes Schlagen. Und die Schwänze in ihrem Gesicht suchten ihre Maulfotze. Wieder und wieder schoss das Sperma aus den Schwänzen der Jungs. Pamela jammerte und stöhnte immer lauter. Das alles war so geil, dass ich es nicht mehr aushielt. Ich griff mir einfach Carola und drückte sie fickend gegen einen Baum. Sie klammerte sich fest an mich und stöhnte mir ins Ohr.

„Was willst du von der Schlampe? Nimm lieber mich. Ich bin doch viel jünger!“

Sie ist hübsch und hat einen tollen Körper. Aber nicht die Altersklasse, die ich bevorzuge. Carola ist einfach nur eine Fotze, die mein Schwanz jetzt gebraucht hat. Das sagte ich ihr aber nicht, vielleicht kann ich sie ja nochmal brauchen.

„Würdest du dich jetzt auch von den Jungs ficken lassen?“, fragte ich sie.

„Willst du das wirklich?“

„Du würdest in meiner Achtung steigen!“

„Alle Drei?“

„Natürlich!“

„Na gut!“

Ich holte die Jungs von Pamela weg und schickte sie zu Carola. Das gefiel den Jungs, weil Carola als eingebildet galt. Und jetzt konnten sie sich so richtig an ihr auslassen. Ihre Schwänze waren immer noch hart. Durch den vielen Sex mit ihrer Lehrerin hatten sie jetzt unendlich viel Ausdauer. Nach gut einer Stunde lag Carola wie tot und völlig eingesaut in einer Spermapfütze. Sie war noch nicht einmal in der Lage auch nur ein Wort zu sagen, so fertig war sie.

Die anderen Mädels hatten sich schon verabschiedet, scheinbar weil sie wenig Beachtung fanden.

Auch für uns war dieses geile Fest dann vorbei. Wir verabschiedeten uns von Pamela. Ich brachte Carola nach Hause. Schließlich hatte ich noch viel mit ihr vor. Es gibt ja genug alte Böcke, die auf so junge, hübsche Mädels stehen. Wer weiß, wozu das noch gut sein kann.

„Sind wir jetzt zusammen?“, fragte sie mich zum Abschied vor ihrer Haustür.

„Bläst du mir noch einen?“

Sie schaute sich ängstlich um, ging dann aber doch auf die Knie und begann ihr Werk. Und kein Tropfen ging verloren!

„Jetzt aber?“, fragte sie wieder.

„Ein paar Wünsche hätte ich da noch!“

„Sag schon, ich mache alles für dich!“

„Als Erstes bestimme ich über dein Sexleben. Du fickst nur mit wem oder was, wenn ich es wünsche! Des Weiteren trägst du keine Unterwäsche mehr. Am See nur String-Unterteil, kein Oberteil! Ansonsten kleidest du dich sowieso nach meinen Wünschen! Keine Strumpfhosen und maximal halblange Röcke! Und ganz wichtig, du darfst nicht eifersüchtig sein wenn ich andere Weiber ficke! Schaffst du das alles?“

„Lass mich deine Sklavin sein!“, dabei bedeckte ihr Mund mein Gesicht mit Küssen.

Meine Mutter, Pamela, Karin, Carola, eine schöne Sammlung! Mein nächstes Projekt ist dann also Kevins Mutter.

~~~~~

Am nächsten Tag ging ich mit meiner Mutter in unser Lieblingscafé. Dort waren schon Carola und ihre Mutter. Man sah sofort, dass Carola die Schönheit von ihrer Mutter geerbt hat. Eine traumhaft schöne Frau vom Typ Sekretärin. Etwas streng im Gesicht und etwas wenig Vorbau, aber alles in allem eine Schönheit!

„Sie sind also der Nico, der junge Mann von dem meine Tochter schwärmt.“

„Sie müssen mich nicht siezen!“, sagte ich.

„Marion!“, lächelte sie.

„Nico!“, lächelte ich zurück und mein Schwanz meldete sich schon wieder.

Dann ließen wir unsere Mütter alleine und gingen zum See. Ich war gespannt, ob Carola ihre

Kleiderordnung einhielt. Ihr Rock war ja schon mal kurz genug! Mit leicht rotem Kopf zog sie ihr Shirt aus. Ihre strammen B-Titten zogen die Blicke vieler älterer Kerle an. Die waren scheinbar eh nur zum Spannen hier, aber genau das war, was ich wollte. Auch einen String trug sie, der ihre Apfelpobacken schön zur Geltung brachte. Als sie begann ihre Beine einzuölen, setzte ich mich hinter sie. Ich ölte erst ihren Rücken ein, dann ihre Hüften. Letztendlich wanderten meine Hände zu ihren festen Titten. Es endete damit, dass ich ihre Nippel zwischen Daumen und Zeigefinger hatte und mit ihnen spielte. Das intensivierte nicht nur Carolas Gesichtsfarbe, sondern auch die Blicke der alten Säcke!

Als ich Carola zum Kiosk schickte, setzte sich ein älterer Herr mit einer riesengroßen Dogge neben mich.

„Einen schönen Gruß von Michael!“, sagte er.

„Danke!“

„Ist die hübsche Kleine schon so weit?“, fragte er grinsend.

„Noch nicht ganz!“

„Ich suche einen Hundesitter für meinen Bolle! Hast du Interesse?“

„Ja klar!“

Er flüsterte Bolle etwas ins Ohr und wies auf mich. Die Dogge schien genau zu verstehen! In dem Moment kam Carola zurück.

„Deine Freundin ist ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten! Wusstest du, dass ihre Mutter meine Sekretärin ist?“, fragte er mich.

Durch meinen Kopf schossen schon wieder die Gedanken. Mag Carolas Mutter etwa auch Hunde? Sex gemeinsam mit Carolas Mutter und Carola?

„Ich würde euch gerne zum Essen einladen!“, sagte er.

Als Carola sich umzog, schaute er genau zu. Besonders als sie ihren Badestring auszog und ihre leicht hervortretenden inneren Fotzlappen zeigte. Als sie dann auch nur ihren knappen Minirock und das Shirt anzog, nickte er zustimmend.

Beim Nobelitaliener legte Bolle seinen Kopf auf Carolas Schenkel. Sie wagte kaum zu atmen.

„Keine Angst, Bolle tut ihnen nichts. Er liebt eben schöne Frauen!“, sagte unser Gastgeber. Bolles Kopf rutschte immer höher und Carola konnte sich kaum auf die Unterhaltung und das Essen konzentrieren. Sie atmete ganz tief und bei jedem Atemzug drückten sich ihre Nippel deutlich in das Shirt. Unser Gastgeber lächelte sie an und nickte zufrieden. Das ließ Carolas Kopf leicht erröten.

„Willst du nicht ein Praktikum bei mir machen?“, fragte mich unser Gastgeber.

„Was hätte ich denn da zu tun?“

„Meine Sekretärin, also die Mutter deiner Freundin, würde sich um dich kümmern!“

Mit Hintergedanken bejahte ich und wir machten einen Termin aus.

Nach dem Essen brachte ich Carola heim.

„Was war denn vorhin los?“, fragte ich Carola.

„Bolle hat meinen Schenkel abgeleckt! Das war total peinlich!“

„Er hat eben einen guten Geschmack!“, lachte ich.

„Du bist doof!“, dabei überfiel sie mich mit Küssen.



„Es scheint dich aber geil gemacht zu haben?“

„Es war einfach komisch!“

Ich verabschiedete mich von Carola und mache mich mit den wildesten Gedanken auf den Heimweg. Sex mit Carola, ihrer Mutter und Bolle!

Zuhause war meine Mutter erstaunt. Sie kennt Bolle von diesen speziellen Partys! Der legte sich wie selbstverständlich auf das Bett. Auf dem Rücken liegend schob sich sein Penis leicht aus der Felltasche.

„Er will bestimmt, dass du seinen Schwanz lutschst!“, grinste ich.

Nackt beugte sie sich über Bolle. Langsam schob sich sein Penis mit Hilfe meiner Mutter immer weiter aus seiner Felltasche und wurde größer und größer.

„Jetzt du auf den Rücken!“, herrschte ich meine Mutter an.

Kaum lag sie, da stieg Bolle über sie. Er ist kein Rammler, eher ein Genießer. Seine Stöße sind langsam, gleichmäßig und fest. Es dauerte nicht lange und meine Mutter bekam einen Orgasmus. Bolle hatte aber noch lange nicht genug. Gleichmäßig und fest stieß er immer weiter in ihr nasses Fleisch! Es schien so, als wolle sie unter ihm wegrutschen, da biss er ihr leicht in ihrer prallen Titten. Nicht um ihr weh zu tun, sondern um sie festzuhalten! Und es zeigte Wirkung! Sie hielt still und bekam ihren zweiten Orgasmus. Laut stöhnend krallten sich ihre Fingernägel ins Bett. Endlich drückte Bolle seinen Knoten in sie und pumpte sie mit seinem Sperma voll. Aus ihrem Mund kam nur noch ein Gemisch aus stöhnen, jammern und schreien! Es schien ewig zu dauern, bis Bolle genug hatte. Sein Penis ploppte aus der Fotze meiner Mutter und ein riesiger Schwall Sperma und Geilsaft quoll aus ihr heraus.

Bolle drehte sich um, leckte sich sauber und dann schlief er ein.

Ich rieb meinen Schwanz dann noch am Gesicht meiner Mutter, bis ich es mit Sperma einsaute. Zufrieden mit mir, drehte ich mich weg und schlief ein.